

Antrag 2022/II/Woh/5

Jusos Hamburg

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Lebenswerte Stadt für alle Geschlechter! Integration von gender planing als verbindliche Leitlinie und verstärkte Umsetzung bestehender Handlungsempfehlungen in die Hamburger Bau-, Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik

- 1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen:
- 2 Die SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft und die sozialdemokratischen Mitglieder
- 3 des Senats werden dazu aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass
- 4 I. zukünftige Stadtteile in Hamburg generell gendersensibel geplant werden. Zu diesem Zweck
- 5 ist ein Leitfaden zu erstellen, der aus den bereits bestehenden Handlungsempfehlungen ver-
- 6 bindliche Vorgaben macht.
- 7 II. Hamburg sich mit der Stadt Wien bzgl. der erfolgreichen Planung und Umsetzung ihres „Gen-
- 8 der Mainstreaming“-Konzeptes bei der Stadtplanung und -entwicklung des neuen wieneri-
- 9 schen Stadtteils Aspern austauscht und Best Practice Hinweise in die Erstellung des Hamburger
- 10 Leitfadens mit aufnimmt.
- 11 III. anhand einer komparativn Evaluation landesweiter Standards ein Bewertungssystem ent-
- 12 worfen wird, anhand dessen der Grad an gendersensibler Planung von Stadtentwicklungs- und
- 13 Infrastrukturmaßnahmen bestimmt wird.
- 14 IV. neue Stadtentwicklungsmaßnahmen in bereits bestehenden Stadtteilen in Hamburg vor
- 15 ihrer Durchführung anhand des Leitfadens auf ihre Eignung im Sinne einer gendersensiblen
- 16 Stadtplanung überprüft und angepasst werden.
- 17 V. die Hamburger Stadtteile und bestehende Verkehrsinfrastruktur mittelfristig durch die Be-
- 18 zirke in Zusammenarbeit mit der BSW nach dem Bewertungssystem nach III. und in Anlehnung
- 19 an die durch Plan International durchgeführte Umfrage „Safe in the City. Umfrage von Plan In-
- 20 ternational zur gefühlten Sicherheit von Mädchen und Frauen in deutschen Großstädten“ eva-
- 21 luiert werden. Die Ergebnisse dieser Evaluation sind bis 2024 [bzw. zwei Jahre nach Beschluss]
- 22 vorzulegen. Konkrete Maßnahmen zur Behebung der bestehenden erkannten Probleme sind
- 23 bis 2025 [bzw. drei Jahre nach Beschluss] vorzulegen.

24 Begründung

- 25 Laut Plan International sind städtebauliche Maßnahmen wie mehr und bessere Beleuchtung
- 26 und das Abschaffen von schlecht einsehbaren und düsteren Ecken in Parks ein erster Schritt,
- 27 damit sich die Bevölkerung, insbesondere Mädchen und Frauen, im öffentlichen Raum sicherer
- 28 fühlen. Um düstere Ecken offener zu gestalten, können Kiosks oder Pop-up-Shops ergänzt wer-
- 29 den. Es geht darum, die Orte lebendiger zu machen. Testweise wurden in Unterführungen auch

30 Spiegel installiert, um unübersichtliche Stellen auch in der Dunkelheit besser einsehbar und da-
31 mit sicherer zu machen. Viele Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raumes steigern
32 für wenig Geld die Lebensqualität vieler Menschen, gerade im Bereich des Gender Planning ist
33 mit besonders wenig Aufwand eine enorme Verbesserung erreichbar.

34 Die NGO Plan International befragte im letzten Jahr 1.000 Teilnehmerinnen in Deutschland
35 zu ihrem Sicherheitsempfinden in Berlin, Hamburg, Köln und München. Auf einer interakti-
36 ven Karte bewerteten diese von 1.267 markierten Orten in den vier deutschen Großstädten 80%
37 als unsicher, nur 20 % galten ihnen als sicher. Beispiele der Begründungen: aufdringliche Sprü-
38 che beim Joggen im Park, schlecht beleuchtete Straßen auf dem Heimweg, Verfolgungen oder
39 belästigende Berührungen.

40 Die Stadt Wien hat bereits seit über 20 Jahren ein „gender mainstreaming Konzept“, unter
41 dem die Stadtraumqualität stetig verbessert wird. Dadurch wird oft auch der öffentliche Raum
42 belebter. Die Stadt Wien gilt auch wegen dieser geschlechtssensiblen Planung als lebenswer-
43 teste Stadt der Welt ([https://www.dw.com/de/studie-wien-ist-die-lebenswerteste-stadt-der-](https://www.dw.com/de/studie-wien-ist-die-lebenswerteste-stadt-der-welt/a-45073533)
44 [welt/a-45073533](https://www.dw.com/de/studie-wien-ist-die-lebenswerteste-stadt-der-welt/a-45073533)).